

Der Wolfsteiner Aufstiegstraum platzt im Spitzenspiel

Jugendfußball: U15 unterliegt Ahrweiler trotz großer Moral mit 2:3 – Weyerbusch sichert den Ligaverbleib – U13-Derby geht an die JSG Hammerland

■ **Kreis Altenkirchen.** Die in der Rheinlandliga spielenden Jugendfußball-Mannschaften aus dem AK-Land waren am Wochenende wieder im Einsatz.

A-Jugend, Meisterrunde

FC Rot-Weiss Koblenz – JSG Wissersland Schönstein 2:0 (1:0). Die Wissersländer schnürten die favorisierten Koblenzer zu Beginn in deren eigener Spielhälfte ein, münzten ihre Überlegenheit jedoch nicht in Tore um. Die besten Gelegenheiten hierzu hatten Marvin Heuser und Gustav Baum, deren Versuche der starke RW-Keeper Joshua Ammon entschärfte. Völlig überraschend die Wende. Stattdessen nutzte Nuno Parschau einen Patzer in der JSG-Abwehr zum 1:0 (26.) – ein Dämpfer für die Gäste, die sich davon zwar nicht aus der Bahn werfen ließen, aber auch nicht mehr zwingend wurden. Nach der Pause kehrten sich die Verhältnisse zunächst um, doch die JSG überstand die Koblenzer Drangphase und kam im letzten Drittel des Spiels dem Ausgleich näher. Die größte Chance dazu hatte Mika Winter, dessen Abschluss gegen den Pfosten prallte und schließlich in Ammons Armen landete. Mehr Glück mit dem Aluminium hatte Parschau, der den Ball mithilfe des Innenpfostens zum 2:0-Endstand versenkte (87.).

JFV Vulkaneifel – JSG Altenkirchen 2:0 (0:0). Das erste Aufeinandertreffen fünf Wochen zuvor hatten die Altenkirchener mit einer starken Mannschaftsleistung mit 8:0 für sich entschieden. Mit einer absoluten Not-Elf war diesmal jedoch nichts zu holen, wenngleich die entscheidenden Gegentore erst in der Schlussphase fielen. Ohne den im Hinspiel gleich drei Mal erfolgreichen Torjäger Sebastian Rosbach, dafür aber mit einigen B-Jugendlichen in der Startelf – darunter Torwart Jean Maxime Mager im Feld – hielten sich die Westerwälder bis zur 77. Minute schadlos, ehe Enrico Strunk den JFV in Führung brachte und wenig später Anton Minninger den Deckel draufmachte (84.). Somit stehen beide Teams in der Tabelle nunmehr nach Punkten gleichauf, wobei das Team von Michael Boll schon am



In dieser Szene spitzelt Kirill Dubrovin den Ball am Trierer Torwart vorbei zum 2:1 ins Netz. Damit hatten die C-Jugendlichen der JSG Weyerbusch die Partie zunächst gedreht und sorgten nach der Pause dann für klare Verhältnisse – sowohl in Sachen Ergebnis als auch in Sachen Klassenverbleib.

Foto: Jogi

Mittwoch wieder vorlegen könnte, wenn die JSG Wissersland zum Derby vorbeikommt.

A-Jugend, Abstiegsrunde

JFV Rhein-Hunsrück – SG 06 Betzdorf 1:1 (1:0). Da Verfolger Trierforst an diesem Spieltag aussetzen musste, hätten die Betzdorfer den Vorsprung an der Spitze auf vier Zähler ausbauen können. Doch dafür hätten die Talente vom

„Bühl“ auf dem Kunstrasen in Kirchberg eine ansprechendere Leistung gebracht. In einer generell eher durchwachsenen Partie sicherte letztlich Finn Noah Sperling den Schützlingen von Philipp Euteneuer zumindest einen Punkt. Nachdem JFV-Akteur Connor Raabe (35.) den Hausherrn eine durchaus gerechtfertigte Pausenführung beschert hatte, erspielte sich die SG 06 im zweiten Ab-

schnitt ein leichtes Übergewicht, das mit einer besseren Chancenverwertung auch für einen Sieg hätte reichen können.

B-Jugend, Meisterrunde

SG 2000 Mülheim-Kärlich – JSG Neitersen 2:2 (0:0). Dass Thomas Klein zur Pause vierfach wechselte, hatte nach Aussage des JSG-Trainers nichts mit der bis dahin gezeigten Leistung seiner Schützlin-

ge zu tun. „Wir haben einen ausgeglichenen Kader, in dem jeder möglichst viel Spielzeit bekommen soll“, begründete Klein die Maßnahme, die seine Mannschaft aber ganz offensichtlich aus dem Tritt brachte. Ein Missverständnis im Aufbauspiel lud Mülheims Mohamed Abdulahi kurz nach dem Wiederanpfiff zum 1:0 ein (41.) und wenig später legte Raffael Mulara das 2:0 nach (52.). „Wir hätten in dieser Phase auch noch ein drittes Geentor kassieren können“, meinte Klein, dessen Mannen zur Mitte des zweiten Durchgangs aber den Schalter umlegten. „Die letzten 20 Minuten waren richtig geil, da waren Emotionen dabei und Feuer drin“, freute sich Klein über das Aufbäumen. Nach dem Doppelschlag durch Nik Brakowskij (59.) und Sven Henrichs (62.) waren die Neitenser drauf und dran die Partie zu drehen, scheiterten bei den zahlreichen Torabschlüssen aber einmal mehr an sich selbst.

JFV Wolfstein – FC Rot-Weiss Koblenz 0:2 (0:2). „Bei meiner Mannschaft ist sprichwörtlich die Luft raus“, erkannte JFV-Trainer Matthias Liedtke. „Wir hatten in der Rückrunde zu viele Ausfälle durch Verletzungen oder Krankheit. Hinzu kam, dass wir sowohl in die A-Jugend als auch in die B 2 Spieler abgestellt haben. Somit hatten wir jede Woche eine andere Startelf.“ Koblenz sei zielstrebig gewesen und habe verdient gewonnen, so Liedtke. Tore: 0:1 Lennart Braatz (26.), 0:2 Emre Basibüyük (38.).

C-Jugend, Meisterrunde

JFV Wolfstein – Ahrweiler BC 2:3 (0:1). Am vorletzten Spieltag ist der Wolfsteiner Traum von der Meisterschaft geplatzt. Dennoch betonte JFV-Trainer Heiko Schnell nach der knappen Niederlage gegen den Spitzenreiter: „Die Jungs haben eine unfassbare Moral gezeigt, jedoch leider zu unrecht verloren. Es war ein Spiel auf Augenhöhe, eine Punkteteilung wäre sicherlich gerecht gewesen“, fand Schnell, der sich trotz aller Enttäuschung als fairer Sportsmann erweist. „Glückwunsch an Ahrweiler.“ Tore: 0:1 (26.), 0:2 (58.), 1:2 Ardian Pajazit (59.), 2:2 Luis Reusch (63.), 2:3 (67.).

C-Jugend, Abstiegsrunde

JSG Weyerbusch – SV Eintracht Trier II 5:1 (2:1). Den Weyerbuschern hätte bereits ein Unentschieden gereicht, um den Ligaverbleib endgültig zu sichern, doch damit wollte sich die JSG offenbar nicht zufriedengeben. Angefixt durch den Rückstand aus der elften Spielminute, drehten Gabriel Hüntner (25.) und Kirill Dubrovin (31.) noch vor der Pause den Spielstand zugunsten der Gastgeber. Im zweiten Durchgang schraubten dann Yurii Sydorov (50., 65.) und Leander Heiden (64.) das Ergebnis in die Höhe.

D-Jugend, Meisterrunde

JSG Hammerland Niederhausen – JSG Neitersen 3:1 (2:1). Nachdem die Hammerländer in der ersten Saisonhälfte das Derby noch mit 1:3 verloren hatten, drehten sie den Spieß diesmal um und zogen durch den Heimsieg in der Tabelle an den Neitersen vorbei. Boris Rashoyan (3.) brachte Niederhausen früh in Führung und konterte hatte auch auf den zwischenzeitlichen Ausgleich durch Slavko Bonomo (21.) die passende Antwort parat (29.). Den Deckel drauf machte im zweiten Abschnitt Yanik Bechthold (45.). Die Chance zur Revanche bietet sich den Neitersen schon am heutigen Dienstag, wenn sich beide Teams im Rheinlandpokal-Achtelfinale erneut gegenüberstehen.

D-Jugend, Abstiegsrunde

Spvgg EGC Wirges – JFV Wolfstein 0:9 (0:5). „Letztendlich waren wir auf allen Positionen unterlegen“, erkannte der Wirgeser Trainer Stefan Waßmann, der früh verletzungsbedingt wechseln musste, den Wolfsteiner Sieg neidlos an. JFV-Trainer Darius Flug meinte: „Wir waren von der ersten Minute an fokussiert und haben einen tollen Start erwischt mit vier Toren in elf Minuten. Daraufhin haben wir über das komplette Spiel gut den Ball laufen lassen und auch in der Höhe verdient gewonnen.“ Tore: 0:1 Lias Pauls (2.), 0:2, 0:3, 0:4 alle Till Lukas Herr (4., 7., 11.), 0:5 Finley Schützmann (16.), 0:6 Lennox Tom Cabboot (48.), 0:7, 0:8 beide Mikel Joel Wiederstein (52., 56.), 0:9 Till Lukas Herr (58.). *hun/ros/red*

Mehrkämpfer nehmen gutes Gefühl mit

Leichtathletik: Europameister Niklas Kaul und Carolin Schäfer gewinnen „Lotto Deichmeeting“ in Neuwied

■ **Neuwied.** Wer Niklas Kaul am Samstag im Rhein-Wied-Stadion intensiver beobachtete, sah diese Gestik und Mimik immer wieder: zufriedenes Lächeln, beständiges Nicken, geballte Faust – der Zehnkampf-Europameister des vergangenen Jahres war (fast) rundum zufrieden mit den Leistungen, die er beim Lotto Deichmeeting präsentiert von Rhodius Mineralquellen“ abliefern.

„In drei Disziplinen war ich besser als im Juli 2022. Damals habe ich einen Monat danach die EM gewonnen. Das macht mir Mut für Götzis“, sagte der Mainzer, der in Neuwied die Gesamtwertung mit 3484 Punkten gewann und guten Mutes auf den ersten großen Qualifikationswettkampf in Österreich vorausschaute. Ob schon in zwei Wochen oder erst zu einem späteren Zeitpunkt – Kauls Saisonziel ist klar: „Ich will in diesem Jahr die Olympia-Norm knacken. Das würde Planungssicherheit für das nächste Jahr geben. Und bei der WM will ich natürlich auch nicht ganz so schlecht abschneiden.“

Die Leistungen von Neuwied, wo Kaul seinen zweiten Freiluft-einsatz des Jahres nach dem Meeting in Aschaffenburg absolvierte, lassen hoffen. Die 110 Meter Hürden (14,33 Sekunden) hätten sich schon während des Laufes „gut angefühlt“, mit dem Diskus (48,14 Meter) sei es gut zu wissen, „auch ohne dass letzte Risiko starke Weiten erzielt“ zu haben, im Stab-

hochsprung (4,90 Meter) empfand er es als „wichtig die Fünf-Meter-Marke angegangen“ zu haben, nur die abschließenden 200 Meter (22,43 Sekunden) reihten sich nicht in das positive Fazit des bislang jüngsten Zehnkampf-Weltmeisters. „Das kann am Ende eines langen Wettkampfs ohne großartige Pausen passieren.“

Mit seinem EM-Titel von München wurde Kaul endgültig zu einem der Gesichter der deutschen Leichtathletik. Stillstand ist auch, und besonders da, in der Weltspitze mit gleichbedeutend mit Rückschritt. „Wir haben einige Trainingsanpassungen vorgenommen“, berichtet der Mainzer.

Und das nach einem Jahr nach einem großen internationalen Titel? „Ja, weil meine Zehnkampf-Bestleistung aus dem Jahr 2019 stammt und zum Beispiel der Diskuswurf in München katastrophal war. Darauf lag im Training ein Schwerpunkt. Das zahlt sich aus. Trotzdem hätte ich gerne über 50 Meter geworfen, aber mit dem zweiten und dritten Versuch wollte ich zu viel“, so Kaul.

Der zweite Athlet, dem in Neuwied besondere Aufmerksamkeit galt, war standesgemäß Kai Kazmirek. Der Lokalmatador der LG Rhein-Wied kämpfte sich durch seinen Heimwettkampf. Vor knapp zwei Wochen hatte er sich beim Krafttraining den Rücken verhorben, was sich beim Hürdensprint direkt wieder bemerkbar macht.

„In meinem Leichtathletik-Wohnzimmer, wo man so viele Freunde und bekannte Gesichter sieht, wollte ich trotz der Schmerzen starten. Ob eine Teilnahme in Götzis möglich ist, muss ich jetzt abwarten. Aber spätestens in Ratingen will ich performen“, bilanzierte der 32-Jährige nach 14,73 Sekunden über 110 Meter Hürden, 41,50 Metern mit dem Diskus, drei ungültigen Versuchen bei seiner Stabhochsprung-Einstiegshöhe von 4,70 Metern und 22,76 Sekunden über 200 Meter.

Kazmirek, Kaul und Co. präsentierten sich in Neuwied als publikumsnahe Stars zum Anfassen, die auch unmittelbar nach den Wettkämpfen Foto- und Autogrammwünsche erfüllten. Kazmirek genießt diese Wertschätzung: „Ich nehme gerne meine Vorbildfunktion wahr und will den vielen Kindern zeigen, dass es auch andere spannende Sportarten außer Fußball gibt.“ Gute Leistungen gepaart mit toller Kulisse von rund 650 Zuschauern stellten auch die Organisatoren zufrieden. „Wir bekamen tollen Sport bei prima Stimmung geboten. Das Feedback der Athleten war großartig, und wo verschmelzen die Sportler so mit den Zuschauern wie bei uns?“, sagte Alexander Merl, Vorsitzender des DJK Neuwieder LC.

Genauso wie Kazmirek kennt auch Jörg Roos jeden Quadratzentimeter im Rhein-Wied-Stadion. Das Interesse des Frauen-Sieben-

kampf-Bundestrainers galt insbesondere Carolin Schäfer, Sophie Weissenberg und Vanessa Grimm, den potenziellen WM-Fahrern. „Die Norm ist für alle drei möglich, und in Budapest hoffen wir, mit einem oder zwei Athleten unter die Top acht zu kommen. Heute haben sie auf jeden Fall schon einmal entsprechende Signale ausgesendet.“

Die meisten Punkte bei den Frauen sammelte Carolin Schäfer (3811). „Drei Disziplinen waren in Ordnung für mich“, sagte die WM-Zweite von 2017. „Nur im Hochsprung ist momentan der Wurm drin. Hier muss ich die Geduld behalten. Aber es geht Stück für Stück besser.“ Schäfer, die zweitplatzierte Weissenberg und die zum 150-Meter-Lauf nicht mehr ange-tretene Vanessa Grimm hatten keine einfache Saison 2022 hinter sich. Jetzt blicken sie zuversichtlich nach vorn.

Die Leverkusenerin Weissenberg musste bei der EM mit einer Corona-Infektion aussteigen, bei der WM unterliefen ihr drei ungültige Versuche im Weitsprung. „Wenn ich mich für Budapest qualifiziere, möchte ich vorn mitmischen – das heißt im Bereich der besten acht. Gerade in München habe ich trotz Erkrankung angedeutet, was ich drauf hatte. Ich hoffe, dass ich dieses Jahr daran anknüpfen kann“, sagt Weissenberg, die Trainingsarbeit mit Roos würdigt: „Er bringt extrem viel Erfahrung ein, weiß somit natürlich auch super viel und



Während Kai Kazmirek (links) mit Rückenproblemen zu kämpfen hatte, lief es bei Europameister Niklas Kaul (rechts) wie geschmiert. Foto: René Weiss

lässt sich trotzdem immer wieder auf Neues ein. Wir arbeiten miteinander auf Augenhöhe, was mir extrem wichtig ist, damit ich mich auch einbringen kann.“

Wenn Stefanie Kaul über ihren Schützling spricht, redet sie automatisch nicht nur aus der Perspektive der Trainerin, sondern auch als Mutter. „Als Trainerin fragt man sich manchmal, ob das oder das jetzt gerade sein muss – zum Beispiel, als es im Winter um das Thema Skifahren ging. Aber danach habe ich gemerkt, wie ge-

löst Niklas aus dem Urlaub zurückgekehrt. Es ist das Wichtigste das zu machen, was ihm gut tut. Niklas hat selbst auch ein sehr gutes Gespür dafür entwickelt.“ Der Erfolg gibt ihm recht bei dem, was er tut und was lässt als Sportler, der spätestens seit der Europameisterschaft im Rampenlicht steht.

Auch im Jahr 2024 wird das Deichmeeting stattfinden. Der Termin steht auch schon fest: Samstag, 4. Mai, unmittelbar nach dem Trainingslager der besten deutschen Zehnkämpfer. René Weiss